

# DIE EISKLETTERER

**EISIGE WINDE SIND WOCHENLANG UM DIE NAGELFLUHWÄNDE DES NAPFS GEZOGEN UND HABEN IM FONTANNENTAL MÄCHTIGE EISSÄULEN VON BIS ZU 80 METERN HÖHE ENTSTEHEN LASSEN. IDEALE VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE EISKLETTERER.**

## Elias Vogel

Der 22-jährige Raphael kennt mittlerweile die verschiedenen Eissäulen des Fontannentals in- und auswendig. Neben Fachwissen und Routine braucht es auch eine ganze Menge an Material, um so eine mächtige Eissäule besteigen zu können. So bereitet er an diesem Morgen zusammen mit seinem Kollegen Fabian das ganze Material feinsäuberlich vor sich aus und kontrolliert es nochmals. Zur Ausrüstung gehören Seil, Steigeisen, Eisgeräte, Klettergurt, Helm, mehrere Sicherungsgeräte und natürlich wasserdichte Bekleidung, kann doch das Wasser einem förmlich über den Körper rieseln.

Zu Beginn richten die beiden Eiskletterer eine Sicherung ein. Einen Baum, der oberhalb der Eissäule liegt, verwenden sie dabei als Hauptsicherungspunkt. Eisschrauben würden nicht viel nützen, da das Eis zu brüchig ist. Langsam steigt Raphael die Eissäule empor, Fabian sichert ihn dabei vom Boden aus. Er muss sehr achtsam sein, da sich stets Eisbrocken lösen und ihn gefährden könnten. Die beiden wissen genau, wie die Fähigkeiten des anderen einzuschätzen sind und wo die Leistungsgrenze ist. Im Gegensatz zum Sportklettern darf es beim Eisklettern keine Stürze geben. Schliesslich möchte sich niemand die Steigeisen mit den scharfen Zacken oder die Eisgeräte ins eigene Bein rammen.

Raphael hat den höchsten Punkt der Säule erklommen, seine Arme sind kalt und verkrampft geworden.

**LANGSAM STEIGT RAPHAEL DIE EISSÄULE EMPOR, FABIAN SICHERT IHN DABEI VOM BODEN AUS**



Wieder unten angekommen, fallen sofort ein paar kleinere Schnittwunden in seinem Gesicht auf, die er sich durch gelöste Eisschollen zugezogen hat. Zudem schmerzt seine Armmuskulatur, da er die Arme während der ganzen Zeit nach oben gerichtet hielt und sich die Kälte an den Fingern schon nach kurzer Zeit bemerkbar machte. Trotz allem ist er glücklich, die in der Kletterszene bekannte Eissäule bestiegen zu haben, deren Schwierigkeitsgrad zwischen WI2 und WI5 liegt und mit gewissen Eisfeldern in Nordwänden zu vergleichen ist.

Man kann sich fragen, was diese Sportler antreibt, sich Extrembedingungen auszusetzen und ein hohes Risiko auf sich zu nehmen. Die beiden jungen Eiskletterer sehen es gelassen. Sie leben für den Alpinismus und sind sich der Gefahren bewusst. Es gibt für sie nicht Schöneres, als inmitten der Natur Höchstleistungen zu erbringen und mit eigener Kraft und Technik an Fels- oder Eiswänden die Gipfel zu erklimmen. ■

*Elias Vogel, 23, aus Luzern, schreibt gerne Porträts. Er beschreibt sich als «humorvoll, direkt, ehrlich, sozial, philosophierend und träumend».*

